

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 48 (1954)
Heft: 13-14

Rubrik: Die Brücke : fremde Wörter in Zeitungen ; Rätselecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schriftstellerin Doris Lilly hat ein berühmtes Buch geschrieben: «Wie heiratet man einen Millionär?» Oh — sie weiss sehr gut, wie man sich einen reichen Mann einfängt. Grossartig, was sie darüber zu schreiben weiss! Aber sie selber hat noch keinen erwischt, ist immer noch ledig.

*

Ein englischer Flugzeug-Pilot schenkte seinem Direktor einen Papagei, der sprechen konnte. Nur einen Satz zwar, aber den sprach er vom Morgen bis zum Abend: «Mehr Lohn für die Flugzeugpiloten!»

*

Der Redaktor der «GZ» möchte den säumigen Zahlern der Zeitung auch einen Papagei schenken, der sprechen kann. Nur einen Satz, aber auch vom Morgen bis am Abend: «Bezahle endlich, was du der Gehörlosen-Zeitung schuldig bist!» Gf.

Die Brücke

Fremde Wörter in Zeitungen

Fatalismus. Glaube, das Schicksal des Menschen sei zum vornherein in den Sternen geschrieben, insbesondere die Sterbestunde (Mohammedaner).

Fata Morgana. Luftspiegelung in der Wüste, die beispielsweise dem verdurstenden Wüstenwanderer eine Quelle vortäuscht.

Faustpfand. Hinterlage eines Wertgegenstandes, wenn man kein Geld hat, um eine Schuld zu bezahlen. Beispiel: Du kannst das Mittagessen in der Wirtschaft nicht bezahlen, weil du den Geldbeutel zu Hause vergessen hast. Du gibst dem Wirt deine Uhr als Faustpfand. Er behält die Uhr «in der Faust» bis du kommst und bezahlst. Dann gibt er sie dir wieder zurück.

Faustrecht. Der Stärkere hat Recht. Im Mittelalter: Raubritter bestehlen, berauben, morden den Schwächeren. Niemand bestraft sie. Polizei keine oder zu schwach.

Feme. Heimliches Gericht, das Menschen heimlich töten lässt. Feme-Morde, z.B. nach dem 1. Weltkrieg in Deutschland, Negermorde in Amerika.

Feudalismus. Regierung von Fürsten mit vornehmen Familien (Adel) über das Volk. Feudalherren hatten mehr Rechte als das Volk. Frankreich bis zur Revolution 1789.

Feuilleton. In grossen Zeitungen Geschichten und interessante Artikel «unter dem Strich».

FHD. Militärischer Frauen-Hilfs-Dienst.

Fiasko. Fehlschlag, z. B. Zirkus besuchte Münsingen, grosses Zelt, grossartiges Programm, grosse Reklame — nur 30 Personen lösten Billette.

Fieseler-Storch, Hubschrauber, Helikopter. Rettungsflugzeug in den Bergen, da es nur ganz wenig Platz braucht zum Starten und zum Landen.

Fiktion. Einbildung, Erdichtung, Selbsttäuschung. Zum Beispiel Wanderer steht auf der Automatenwaage: «Donnerwetter, zehn Kilo schwerer geworden!» Bedenkt nicht, dass er Rucksack auf dem Rücken hat.

Filibuster. Seeräuber.

Finanzausgleich. Beispiel: Im Kanton Bern Verteilung von Staatsgeldern, an arme Gemeinden viel Geld, an reiche Gemeinden wenig oder kein Geld.

Finanzkontrolle. Was die Rechnungsrevision für die Vereinskasse, das ist die Finanzkontrolle der Regierung für die Gemeindekassen und für die Staatskasse.

FIS. Abkürzung für die Fédération Internationale de Ski (Internationale Ski-Vereinigung).

Fiskus. Staatsfinanzen, Gelder und Vermögen an Häusern, Land, Wald, die dem Staat gehören.

Flab. Abkürzung für Fliegerabwehr.

Flamen. Die Bevölkerung Belgiens besteht aus Flamen mit holländischer Mundart im Norden und Osten, Wallonen mit französischer Mundart im Süden und Westen des Landes.

Fliegende Festung. Flugmaschine mit Bomben und Kanonen.

Floskel. Eine Redewendung (Satz), aus der niemand klug wird, was gemeint ist (leeres Gelafer).

Nach dem «Lexikon des Zeitungslesers» Talgemeinschaft Weisstannen

Rätsel

1. Silbenrätsel

Verfasser: Willy Peyer, Mettmenstetten

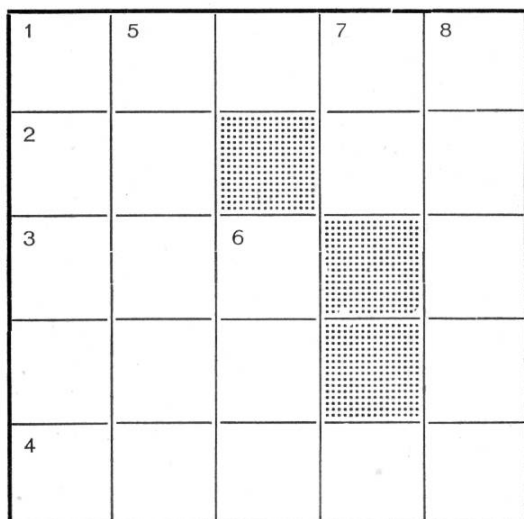
Aus den Silben -ber-dat-den-em-gen-ger-gum-haa-ler-mad-mat-mi-ne-nei-ne-or-räu-ri-rid-sü-tel-teln-to-u sind Wörter nachstehender Bedeutung zu bilden. Die ersten Buchstaben von oben nach unten und die dritten Buchstaben von unten ergeben ein bekanntes Sprichwort.

- | | |
|------------------------------------|------------------------------|
| 1. Stadt in Spanien | 7. Himmelsrichtung |
| 2. Fluss in Frankreich | 8. Essgeschirr |
| 3. Verbrecher | 9. Uetliberg |
| 4. Zum Radieren | 10. Afrikaner |
| 5. Haltestelle Forchbahn | 11. Südfrüchte |
| 6. beugen | 12. Kopfschmuck |

Lösungen bis Ende Juli Sonnmattweg 3, Münsingen.

2. Kreuzworträtsel

Von W. Huth, Basel



Waagrecht:

1. Vornehme Dame
2. . . . alt
3. Onkel . . . aus Amerika
4. Miau

Senkrecht:

1. Ohrenschmaus (oder auch nicht)
5. Mit t am Ende Landeplatz der Arche Noah
6. Braucht es auf dem Gang zum Zahnarzt
7. Feldmass
8. Zentrum

Einsendungen bis Ende Juli Sonnstattweg 3, Münsingen.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Der Einsame

Es gibt einen Augenblick im Umgang mit Taubstummen, in welchem wir die Schwere seines Gebrechens ahnen. Wir sagen absichtlich nur ahnen, denn es scheint uns ganz unmöglich, sich als Hörender restlos in den Viersinnigen hineinzudenken. Die Sprache des Gehörlosen ist nach Umfang und Deutlichkeit dermassen arm, verglichen mit derjenigen der Hörenden, dass der Augenblick unfehlbar kommt, wo wir ihn einfach nicht mehr verstehen. Nachdem uns der Taubstumme mit einem vergeblich fragenden Blick angeschaut hat, gibt er sich die Antwort selber. Er tut es mit einer Bewegung der Hand, die weither zu kommen scheint, den ganzen Körper durchzieht und in einem leisen Heben der Schultern die erste körperlich sichtbare Äusserung ausdrückt. Die Hand löst sich von der Stuhllehne. Sie scheint von bleierner Schwere. Die Finger öffnen sich. Mit Mühe arbeitet sie sich ein Stück in die Höhe, bleibt einen Augenblick in der Luft, um in einem plötzlichen Absinken wieder an den alten Platz zu fallen. Die ganze Bewegung dauert kaum eine Sekunde, aber man vergisst sie sein ganzes Leben nicht mehr. Sie wird aus den tiefsten Tiefen des Menschseins heraufgeholt und mutet uns an wie eine Urgebärde, die das Schwere des Menschseins überhaupt in sich birgt, der Ausdruck eines dunklen, unheimlichen Schattens, der über dem Gebrechen und seinem Träger schwebt.